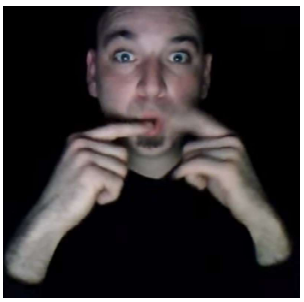
Spotlight

theaterwoche korbach

24. Jahrgang **Nr. 4, Ausgabe vom 21. Mai 2020**

Festivalzeitschrift der Theaterwoche Korbach 2020

Ein Stimmhorn für die 71. Theaterwoche!



Auch wenn der Vorhang in diesem Jahr leider geschlossen bleibt, heben wir unsere Stimme für die Theaterwoche, für die Gruppen und für alle, die sich backstage, wo und wie auch immer, engagieren!
Auch der heutige Musiklink hat in mehrfacher Weise Grenzen überschritten: Eine Erstbegegnung mit einem Musikstück der Schweizer Gruppe Stimmhorn bestand in dem Aufgreifen durch die belgische Gruppe AGORA. Eine nächste Begegnung mit Musikstücken dieser Gruppe fand in einer Lehrerwerkstatt mit dem leider verstorbenen Marcel Cremer statt. Dann begegnete uns ein ähnlicher Ansatz, wie in dem Video sichtbar, auf einem Theatertreffen in St. Vith in Belgien, dabei handelte es sich allerdings um Füße, die in Szene gesetzt wurden. Heute nun viel Spaß mit ...

Stimmhorn: „Triohatala“: https://youtu.be/LJfX-iTON5E

Die Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Seite 1
Ein Stimmhorn für die 71. Theaterwoche! Vielleicht auch eine neue Chance?

Seite 2
Zwischen Traum und Wirklichkeit

Seite 3
Der gemeine Glücksschwamm

Seite 4
Übungen aus den Werkstätten
Impressum

Vielleicht auch eine neue Chance?

Theaterarbeit der Lebenshilfe im Um- oder Neuaufbruch

Mit Ende der diesjährigen Bewerbungsfrist kurz vor Karneval wurde klar: Die Theatergruppe der Lebenshilfe unter der Leitung von u.a. Sonja Schmitt-Zenker hat sich nicht beworben. Das bedeutete nicht nur einen Wegfall der immer wieder berührenden Beiträge dieser Gruppe, die in den vergangenen Jahren im Verlauf der Theaterwoche zu sehen waren. Damit verbunden war auch der Wegfall eines Werkstattangebotes, das sich unserer Wahrnehmung nach in den letzten Jahren immer mehr wohl unter den aktiven Teilnehmer*innen der Theaterwoche zu einem Geheimtipp entwickelt hatte. Wie kann eine inklusive Werkstattarbeit in einer Großgruppe durchgeführt werden, wenn sich durch Änderungen im Bundesteilhabegesetz paradoxerweise auch die Teilnahmemöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen am kulturellen Leben verändern? Diese ehemals „arbeitsbegleitende Maßnahme“ gehört nun zu den Aktivitäten, die in der Freizeit durchgeführt werden müssen, was erhebliche Auswirkungen auf die Theaterarbeit dieser Gruppe hat.

Das Leitungsteam, aber auch der Vorstand des Fördervereins der Theaterwoche haben diese Entwicklung zunächst mit Bestürzung zur Kenntnis genommen. Der Vorstand des Fördervereins verfasste einen offenen Brief, hinterfragte die Hintergründe und es kam auch deshalb zu einem gemeinsamen Gespräch mit der Gruppe, Vertretern des Vorstands und der Leitung der Lebenshilfe in Korbach.

Jetzt geht es darum, wie die in diesem Gespräch auch angedeuteten Umsetzungen dieser Gesetzesvorgaben ausgelotet und mit Leben gefüllt werden können. Vielleicht ist deshalb der diesjährige Ausfall der Theaterwoche auch eine Chance, die von allen Seiten im positiven Sinne genutzt werden kann. ***Die Redaktion***

Zwischen Traum und Wirklichkeit ...

... Grenzen überwinden, denn „Tanzen ist wie Fliegen im Traum“

Das Ensemble „Miteinander Company“, das aus der achtjährigen Leni Wilke und der finnischen Tanzlehrerin Serja Vesterinen besteht, antwortet in seiner 50-minütigen Ausdruckstanz-Choreographie auf elementare Fragen des Träumens. Durch Fragen wie: „Warum können wir uns manchmal an unsere Träume erinnern und manchmal nicht?“, „Woher kommen die Träume?“ regt diese „leise“ Inszenierung „Zwischen Traum und Wirklichkeit“ die Zuschauerinnen und Zuschauer an, sich mit dem eigenen Traumverhalten auseinanderzusetzen und mit den vom Ensemble angestoßenen Fragen zu beschäftigen. Begleitet werden die beiden Tänzerinnen von Svetlana Smertin, die mit ihrer Stimme in Sprech- und Singform die Inszenierung unterstützt. So gewinnen diese tänzerisch dargestellten Traumbilder ihre besondere Stimmung und Atmosphäre.

Die Zuschauer*innen erleben dabei die beiden Tänzerinnen in bunten Facetten aus verschiedenen Arten von Träumen. Es sind nicht nur die harmonischen Tanzbewegungen zu ruhigen und befreienden Träumen, die die Zuschauer*innen in Atem halten, sondern dazu gehört auch ein Albtraum.

Die eben noch so ruhig und harmonisch wirkende Bühne wird durch einen plötzlichen Wandel der Musik und durch einen Tanzstilwechsel in ein Albtraum-Szenario verwandelt, das sich in kickboxartigen Tanzbewegungen äußert.

In ihrer Dynamik variieren die Tänzerinnen nicht nur die Kulisse ihrer Trauminszenierung, sondern auch das Tempo und die Zusammenstellung ihrer Choreographie: Zunächst tanzen die Tänzerinnen allein, dann gleichzeitig und abschließend verschmelzen sie miteinander bei einer unwirklichen Musik aus Schnalzlauten und einer elektronisch unterstützten Endlosschleife aus verschiedenen Klängen. Daraus ergibt sich eine surreale unwirkliche Symbiose aus Tanz- und Musikkombination auf der Bühne.

Ein besonderer Reiz dieser Aufführung besteht darin, dass diese Gruppe bewusst nicht ihre Aufführung für die „große Bühne“ geplant hatte, sondern diese in einem leeren, einfachen Raum, z.B. in einer Turnhalle, ohne großen technischen Aufwand präsentieren wollte. Damit wird eine besondere Nähe zum Publikum hergestellt, das in das Spiel mit einbezogen werden kann, indem die Grenzen zwischen Bühnen- und Publikumsraum aufgehoben werden.

Insgesamt zeigt das Ensemble den Zuschauer*innen mit seiner Tanzchoreographie eine bunte und vielseitige Darbietung, die durch ihre Bewegungspräzision besticht und gleichzeitig die Zuschauer*innen zum Nachdenken anregt.

Helmuth

Der gemeine Glücksschwamm

Eine NachtSicht aus Marburg

Der Glücksschwamm, was mag er wohl sein?
Ist er das Gefühl, wenn ein lang erwartetes Ziel erreicht?
Alles in ihr schreit vor Glück. Das Herz kocht, füllt und füllt sich mit Freude, Frohsinn, Liebe.
Mit jedem bisschen steigt der Pegel, läuft über auf den Schwamm.
Strahlend blickt sie nun zurück, auf den weiten langen Weg.
Ist er die zarte Blüte einer frischen Liebe, gerade erst erwacht?
In seinen Augen spiegelt sich ihr Strahlen
Ehrlich, offen, und verliebt wie sie
Bleibt ihr fast der Atem stehen
Doch was nur, wenn der Schwamm mal vollgesogen? Läuft es ab, das überschüssig Wasser?
Aber kann sie gar von Liebe sprechen? Fragt sie sich leise, blickte zum Schwamm
Würden all die dunklen Erinnerungen sie wieder einholen?
Langsam kriechend angeflogen
Kann ein Glücksschwamm vielleicht schimmeln? Glück einmal gerinnen?
Wieder mal die gleichen Fehler
Wieder nichts gelernt
Wie kann sie auch Veränderung erwarten, wenn selbst sie dies nicht kennt?
Was machst du dann mit dem alten Schwamm, wenn er einmal hinüber?
Entsorgen wäre der erste Gedanke – doch geht das mit vergangnem Glück?
Manchmal geht's nun mal nicht anders, wenn das Glück gehortet wird
Der Mensch, der stets das Glück nur sammelt
Und nie den Schwamm wringt aus

Lina

... entstanden auf der Grundlage der für das Programmheft vorgesehenen folgenden Textankündigung:

Eigenproduktion der

ACTeasy-Theatergruppe
NachtSicht, Marburg
Spielleitung: Karin Winkelsträter

Inspiriert von Lewis Carrolls Nonsensgedicht „The Hunting of the Snark" haben sich die Spieler*innen auf die Suche nach dem gemacht, was man so „Glück" nennt. Mit absurden Texten, Musik und Tanz entstehen Bilder, die zum Mitfühlen, Nachdenken und Lachen anregen.

aus der Inszenierung „Traumwandler" (Theaterwoche Korbach 2018)

Übungen aus den Werkstätten *auch für das alltägliche Leben*

zusammengestellt von Sabine Fongar & Patrick Achtelik und Till Gutmann

Kreatives biografisches Schreiben: Du brauchst: mehrere A4-Blätter, Stifte (verschiedene Farben), Handy oder Eieruhr, einen ruhigen Ort, etwa 45 Minuten Zeit ohne Ablenkung.

1 Schreibe „Mein Corona-Alltag“ in die Mitte des ersten Blattes und kreise es ein. Nun *clusterst* du (ähnlich einer MindMap): Schreibe um das Wort herum alles, was dir dazu einfällt, und verbinde es mit dem Mittelwort. Zu den Assoziationen können auch weitere Assoziationen und Unterpunkte entstehen. (10 Minuten)
2 Wähle mit einem andersfarbigen Stift die drei Begriffe aus diesem Cluster aus, die dich am ehesten ansprechen. Schreibe jeden in die Mitte eines neuen Blattes und schreibe wieder 5 Minuten lang Assoziationen dazu.
3 Lege diese drei Blätter vor dich und wähle mit einer neuen Farbe insgesamt 3 Begriffe aus. Schreibe sie zusammen in die obere Ecke eines neuen Blattes.
4 Nun schreibst du einen Text, der diese drei Begriffe beinhaltet. Das kann ein einfacher Gedankenfluss sein, ein Dialog, eine Geschichte… alles, was entsteht, ist richtig.
5 Nun kannst du deinen Text in ein Genre umwandeln und ihn dafür kürzen, erweitern, verändern, wie du möchtest. Mögliche Genres sind Gedicht, Brief, Witz, Krimi, Western, Seifenoper, Pressemitteilung … lass deiner Fantasie freien Lauf.
6 Vielleicht magst du deinen Text aufheben, z.B. in einem Tagebuch, oder mit anderen (anonym) teilen und z.B. an die Theaterwoche schicken?

(Übungs-)Experimente von Patrick und Till

Raum-Emotionen

1 Ordnet die folgenden Grundemotionen jeweils einer bestimmten Räumlichkeit zu: Freude, Ärger, Ekel, Überraschung, Furcht, Trauer.
2 Sucht die bestimmten Räumlichkeiten mit den zugeordneten Gefühlen auf und versucht diese Emotionen zu verkörpern.
3 Bewegt euch den ganzen Tag mit diesen Emotionen durch die Räume. Versucht nicht zu vergessen, welche Emotion welchem Raum zugeordnet wurde.
4 Zusatzaufgabe: Sagt keinem Angehörigen, dass ihr diese Theaterübung macht. Nehmt wahr, wie die anderen auf eure Emotionen reagieren und welche Emotion welche Reaktion hervorruft.

Streitgespräche *(s. auch Seite 1)*

1 Sucht euch ein Familienmitglied eurer Wahl aus und weiht es darin ein, dass ihr ein kleines, szenisches Streitgespräch plant, das ihr den anderen Familienmitgliedern vorspielt, ohne dass diese wissen, dass es sich um eine theatrale Übung handelt.
2 Sucht euch eine Banalität aus, von der das Streitgespräch handeln soll: z.B.: X,Y hat das letzte Blatt Toilettenpapier aufgebraucht; X,Y hat den Zucker nicht zurück ins Regal gestellt (oder anderes).
3 Versucht nun innerhalb des Streitgespräches nie den eigentlichen Kern des Streitgespräches zu erwähnen, sondern nur Phrasen zu verwenden, die etwas viel Schlimmeres erwarten lassen würden. Mögliche Phrasen können sein: „Wie kannst du nur?! Ich habe dir schon tausendmal gesagt, dass das nicht geht! Wenn das rauskommt, hast du sowas von Ärger!“ […]
4 Führt das Streitgespräch und klärt die unwissenden Familienmitglieder im Nachhinein auf, nachdem ihr die Banalität erwähnt habt.

Impressum:

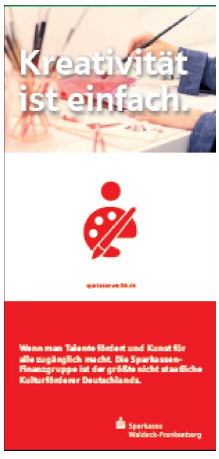
„Spotlight“ ist seit vierundzwanzig Jahren die offizielle und kostenlose Festivalzeitschrift der Theaterwoche Korbach.
Sie wird i.d.R. von Schülerinnen und Schülern der Alten Landesschule in Korbach gestaltet, die dabei manchmal auch von Mitgliedern aus unterschiedlichen Theatergruppen unterstützt werden.
In der diesjährigen Sondersituation arbeiten mit:

MitarbeiterInnen
Lina Benndorf, ehemalige Schülerin der ALS, inzwischen in der Ausbildung in Kassel
Helmuth Feide, Student in Aachen, Mitglied der Theatergruppe an der Mies-van-der-Rohe-Schule in Aachen
Im Hintergrund
Michael Schwarzwald, Warburg

Druck: Eigendruck als PDF-Dokument

Auflage: nicht einschätzbar, da die Spotlight über die Adresse
www.theaterwoche-korbach.de
auf der 1. Seite frei zur Verfügung steht.
Die nächste Ausgabe von Spotlight erscheint am Freitag, 22. Mai 2020 hoffentlich pünktlich **um 18.00 Uhr.**

LANDKREIS WALDECK FRANKENBERG



Altbewährtes bewahren und Neuem Raum gewähren

Liebe Gäste, Zuschauer, aktive und passive Besucher der Theaterwoche Korbach,

Uli Staps aus Berlin wies in der Zeitschrift „Spiel & Theater“ auf die besondere Bedeutung der Theaterwoche Korbach hin und machte für den Verein Werbung in dem Sinne, dass er appellierte, Mitglied zu werden: Sollte es uns langfristig tatsächlich einmal gelingen, einen Verein aus 500 Mitgliedern zu schaffen, dann wäre wohl die Theaterwoche Korbach auch auf längere Zeit gesichert! ... und dass wir etwas erreichen können, das macht die Entwicklung der Theaterwoche deutlich, denn sie ist wieder im Etat des Kreises!

Arbeiten Sie mit uns an der Zukunft und Mitgestaltung der Theaterwoche Korbach, auf dass sie noch viele Geburtstage feiern kann!

Bei Interesse sprechen Sie uns an! ***Der Förderverein***